

MAINSTREAM oder MALESTREAM?

Eine Evaluation zur Etablierung von Gender Geographien und Geographien der Sexualität in der Hochschullehre im deutschsprachigen Raum

Autorin: Johanna Anich

1. Ausgangslage & Forschungsmethodik

- **Gender Geographien** untersuchen u. a. die Herstellung von Geschlecht und Geschlechtlichkeit in sozialen, diskursiven und räumlichen Praxen. Zudem werden gesellschaftlich dominante und marginalisierte Vorstellungen über Weiblichkeit und Männlichkeit sichtbar gemacht und deren räumliche und soziale Konsequenzen werden reflektiert.
- **Geographien der Sexualität** setzen sich zum Ziel, Diskriminierung und Vorurteile im Alltag einer heteronormativorientierten Gesellschaft aufzuzeigen. Dabei werden beispielsweise Räume kommerzieller Sexualität, aber auch Räume alltäglicher Sexualität betrachtet.
- Gender Geographien und Geographien der Sexualität sind bereits seit Ende des 20. Jahrhunderts fester Bestandteil der geographischen Forschung.
- Sind die Subdisziplinen auch ein sichtbarer Bestandteil der Curricula der unterschiedlichen Studiengänge der geographischen Institute?
- Häufiger Kritikpunkt: „männlicher Blick“ in der geographischen Forschung
- Wastl-Walter (2010, S.13) betont, dass Gender Geographien innerhalb der Lehre *kein mainstream* im derzeitigen *malestream* sind.
- Diese Unterrepräsentation wurde ebenso persönlich wahrgenommen.

Wie etabliert sind die geographischen Subdisziplinen der Gender Geographien und Geographien der Sexualität in der Hochschullehre im deutschsprachigen Raum?

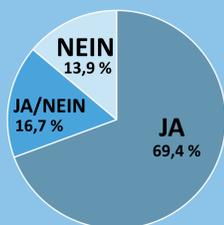
- Explorative Querschnittuntersuchung
- 36 teilnehmende Universitäten und Hochschulen
- E-Mail-Befragung



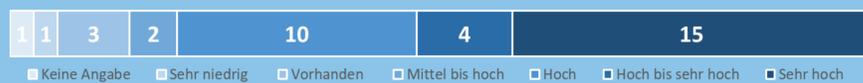
3. Ergebnisdarstellung

1. Thematisierung in der Lehre

Anteil der kontaktierten Bildungseinrichtungen, die Gender Geographien und Geographien der Sexualität im Studiengang Geographie (sowie in thematisch verwandten Masterstudiengängen) oder im Lehramtsstudium thematisieren.



2. Einschätzung der Bedeutung/gesellschaftlichen Relevanz



- Können durchaus als etabliert angesehen werden
- Gender Geographien und Geographien der Sexualität wird eine hohe bis sehr hohe Relevanz zugeschrieben
 - Eine Vielzahl an Lehrveranstaltungen/Themen werden angeboten/behandelt.
- Einschränkung: Integration in übergreifende Lehrveranstaltungen statt eigene Lehrveranstaltungen zum Themen der Gender Geographien und Geographien der Sexualität
 - Zukünftige Entwicklung der Etablierung: Abhängig vom Lehrpersonal

4. Reflexion Forschungsdesign

- Problematisch: Auswertung dichotomer Antwortformate → keine exakte Messung der Etablierung möglich
- Konsistenzfehler: Bei der Auswertung entsteht ein Konglomerat an Antworten verschiedener Personen
- Vollständigkeitsfehler: Informationsmangel bei der Prognose
- Soziale Erwünschtheit: Geringe „perzipierte Anonymität“ durch die E-Mail-Befragung

5. Diskussion und Ausblick

- Strategische Grundsatzfrage: *Sichtbarkeit durch Besonderheit oder breitere und tiefgehende Integration?*
- Soll Aufmerksamkeit oder Selbstverständlichkeit erreicht werden?
- Steigerung der Etablierung verlangt Engagement und Interventionen

Literatur (Auswahl):

-Bauriedl, S. & Marquardt, N. (2015). Task Force-Studie zum Geschlechterverhältnis in der Geographie. *Feministisches Geo-RundMail: Informationen rund um feministische Geographie*, 65, 3–5.
-Brown, G., Browne, K. & Lim, J. (2009). Introduction, or Why Have a Book on Geographies of Sexualities. In K. Browne, J. Lim & G. Brown (Hrsg.), *Geographies of sexualities: theory, practices and politics* (S. 1–18). Farnham: Ashgate.

-Kramer, C. & Mischau, A. (2002). Die Entwicklung der raumbezogenen Genderforschung. In C. Kramer (Hrsg.), *FREI-Räume und FREI-Zeiten: Raum-Nutzung und Zeit-Verwendung im Geschlechterverhältnis* (1. Aufl.) (S. 17–32). Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges.
-McEwan, C. (2020). Taking on the tweed suits: Reflections on the 'How the other half lives' and its critique of masculinist geography. *Area*, 52 (4), 770–777.
-Rose, G. (1993). *Feminism & Geography: The Limits of Geographical Knowledge*. Cambridge: Polity Press.
-Trivers, J. (1978). How the Other Half Lives: The Geographical Study of Women. *Area*, 10 (4), 302–306.
-Trivers, J. (2020). How the Other Half Lives: The Geographical Study of Women. - A review. *Area*, 52 (4), 820–823.
-Wastl-Walter, D. (2010). *Gender Geographien*. Stuttgart: Franz Steiner Verlag.